



# Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit

Ausgabe 07 | Juli 2023

---

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Newsletter möchten wir Sie über folgende Themen informieren:

## 1. Aus den Brandenburger Landkreisen

- Landeswettbewerb „Bester Schülerlotse“ in Falkensee
- Verkehrssicherheitstag in Bad Saarow

## 2. Blick über die Landesgrenze

- Änderung von StVG und StVO
- Unfälle vermeiden mit der Car2X-Technologie
- European Automobile Club: mehr Verkehrssicherheit in Bosnien und Herzegowina
- 23. Sächsischer Verkehrssicherheitstag am Sachsenring

## 3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

- Statistik zu den Verkehrsunfällen im Jahr 2022 veröffentlicht
- Studie zum Sicherheitsempfinden mit Fahrerassistenzsystemen
- Verkehrssicherheitsinitiative #mehrAchtung

## 4. Termine und Hinweise

- Materialwünsche für die „Landesweiten Tage der Sichtbarkeit“ 2023
- Fachtagung „Fahrtüchtigkeit im Blick – Drogen, Medikamente und andere Einflussgrößen“ in Osnabrück
- Landesradverkehrskonferenz 2023 in Wildau
- VDI-Expertenforum in Berlin

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen!

Erik Schubert, Hendrik Albert und Sebastian Zemlin

### Landeswettbewerb „Bester Schülerlotse“ in Falkensee



© IFK

Am 01. Juli 2023 fand der 24. Landeswettbewerb „Bester Schülerlotse“ in Falkensee statt. Bei der Veranstaltung der Landesverkehrswacht Brandenburg und der Verkehrswacht Havelland absolvierten die 30 teilnehmenden Schülerinnen und Schüler verschiedene Aufgaben, um ihr Können unter Beweis zu stellen. Es wurden ein Wissenstest, ein Praxistest, ein Bremstest, ein Erste-Hilfe-Test und eine Überprüfung der Fähigkeiten zur Einschätzung von Geschwindigkeiten und Entfernungen durchgeführt. Den ersten Platz errang Kim Langner aus Falkensee. Den zweiten Platz belegte Mika Alexander aus Neuenhagen (MOL), der dritte Platz ging an Charlotte Müller aus Falkensee.

In Brandenburg gibt es derzeit 650 Verkehrshelferinnen und Verkehrshelfer, deren wichtigste Aufgabe es ist, den Schulweg für Kinder an gefährlichen Stellen zu sichern. Das Mindestalter für die Lotsentätigkeit liegt in Berlin und Brandenburg bei elf Jahren. Unterstützt wurde die Veranstaltung u. a. von der Polizeiinspektion Havelland, der Havelbus-Verkehrsgesellschaft, der Unfallkasse Brandenburg, der ASB Nauen/Falkensee, der DEKRA Nauen und dem Netzwerk Verkehrssicherheit.

### Verkehrssicherheitstag in Bad Saarow



© IFK

Am 19. Juli 2023 fand in Bad Saarow in der Grund- und Oberschule „Maxim Gorki“ ein weiterer Verkehrssicherheitstag statt, u. a. auch unter Mitwirkung des Netzwerks Verkehrssicherheit. Die Kinder konnten beispielsweise Puzzleteile verschiedener Verkehrsschilder richtig zusammensetzen (s. Abbildung). Anschließend wurde die Bedeutung der Schilder erklärt und die entsprechenden Verhaltensregeln im Straßenverkehr erläutert. Weiterhin hatten die teilnehmenden Kinder die Möglichkeit, ihr Gehör mit Hilfe von Geräuschdosen zu schulen. Neben dem Netzwerk wirkten der ADAC, das Helios Klinikum Bad Saarow und die Polizei am Verkehrssicherheitstag mit.

### Änderung von StVG und StVO



© rcfotostock – stock.adobe.com

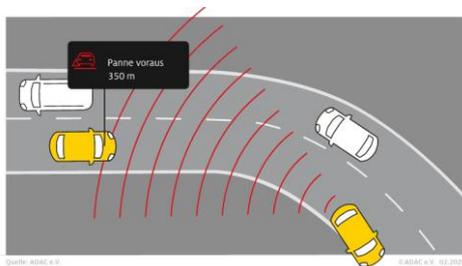
Die Bundesregierung hat kürzlich den vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Straßenverkehrsgesetzes (StVG) beschlossen und zugleich den Entwurf einer Verordnung zur Änderung des Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) entgegengenommen. Ziel ist es, in beiden Vorschriften neben den bisherigen Zielen – Flüssigkeit und Sicherheit des Verkehrs – die Zielstellungen des Klima- und Umweltschutzes, der Gesundheit und der städtebaulichen Entwicklung zu integrieren.

Mit der Änderung des StVG sollen Länder und Kommunen ermächtigt werden, Verordnungen und darauf fußende Anordnungen zum Zweck der Verbesserung des Umwelt- und Klimaschutzes, zum Schutz der Gesundheit oder zur Unterstützung der städtebaulichen Entwicklung zu erlassen. Mit der StVG selbst werden noch keine Eingriffs- und Anordnungsmöglichkeiten für die Behörden geschaffen. Das Gesetz bildet jedoch den Rechtsrahmen für die Schaffung von neuen behördlichen Befugnissen in der StVO. So soll beispielsweise die Anordnung von Sonderfahrspuren für bestimmte Mobilitätsformen, etwa für elektrisch oder mit Wasserstoff betriebene Fahrzeuge, ermöglicht werden. Weiterhin soll den örtlichen Behörden mehr Spielraum bei der Ausweisung von Bewohnerparkplätzen gegeben werden, indem Prognosen bei der städtebaulichen Planung explizit als ausreichend festgestellt werden. Eine Entwicklung der tatsächlichen Parksituation muss demzufolge nicht (mehr) abgewartet werden. Außerdem soll die Anordnung von Tempo-30-Strecken an Spielplätzen, Schulwegen, Fußgängerüberwegen und Streckenabschnitten zwischen bereits bestehenden Tempo-30-Bereichen erleichtert werden.

Das StVG muss nun noch von Bundestag und Bundesrat beschlossen werden. In einem zweiten Schritt soll die neue Ermächtigungsgrundlage zum Erlass der konkreten Maßnahmen durch eine Verordnung ausgefüllt werden, welche die Befugnisse der Behörden vor Ort im Einzelnen regelt. Ziel ist es, die StVO-Änderung noch in diesem Jahr im Bundesrat zu verabschieden.

Weitere Informationen sind unter [www.bmdv.bund.de](http://www.bmdv.bund.de) abrufbar.

### Unfälle vermeiden mit der Car2X-Technologie



© ADAC

Die Car2X-Technologie ist ein Frühwarnsystem, das es Fahrzeugen ermöglicht, miteinander sowie mit anderen Teilen der Verkehrsinfrastruktur zu kommunizieren und so zum Beispiel ein anderes Fahrzeug vor einem Hindernis oder einer gefährlichen Verkehrssituation zu warnen, noch bevor die Fahrzeugführerin oder der Fahrzeugführer diese Situation erkennen kann. An dieser Technologie wird seit den 2010er Jahren mit dem Ziel geforscht, dass die Autofahrerin oder der Autofahrer einen Warnhinweis erhält, der sonst nicht

bzw. nur stark verzögert wahrgenommen werden würde.

Die Übermittlung des Warnhinweises erfolgt durch Kommunikation zwischen Fahrzeugen (Car-to-Car) sowie zwischen Fahrzeug und Umgebung (Car-to-Infrastructure). Über das öffentliche WLAN oder den Mobilfunk wird in Gefahrensituationen eine Warnung an alle Fahrzeuge im Umkreis von 800 Metern gesendet, die über die entsprechende Technik verfügen. Die Automobilhersteller Volkswagen und Ford

haben bereits alle neueren Modelle, die im gehobenen Preissegment liegen, mit der Car2X-Technologie ausgestattet. Optional ist Technologie unter anderem auch bei Mercedes, Audi, Volvo und BMW erhältlich. Sie wurde vom TÜV zertifiziert und wird vom ADAC als „technischer Meilenstein“ bewertet.

### European Automobil Club: mehr Verkehrssicherheit in Bosnien und Herzegowina



© EAC

Der Präsident des European Automobile Clubs (EAC), Holger Küster, will dem Trend zu immer mehr Verkehrstoten entgegenwirken. Osteuropa und insbesondere die Balkanländer Rumänien und Bosnien und Herzegowina weisen dabei, je nach Statistik und Zählweise, besonders viele Verkehrstote auf, auch wenn sich vereinzelt gegenteilige Entwicklungen zeigen, wie zum Beispiel in Polen.

In Bosnien und Herzegowina traf Herr Küster nun mit dem Verkehrsminister der Republik Srpska, mit Vertreterinnen und Vertretern der Traffic Safety Agency sowie der Fahrschulen der Region und der örtlichen Polizei zusammen, um aktuelle Problemstellungen zu erörtern. Der Präsident des EAC unterstrich in den Gesprächen seine Bereitschaft, die beteiligten

Partnerinnen und Partner in ihrem Engagement für mehr Verkehrssicherheit zu unterstützen, da es dem EAC ein besonderes Anliegen ist, Verkehrssicherheit auch grenzübergreifend zu gestalten.

Konkret spricht sich der EAC für die Übernahme der Mehrphasen-Ausbildung aus Österreich aus, um die Zahl der Verunglückten, insbesondere der Fahranfängerinnen und Fahranfänger, zu reduzieren. Das österreichische Modell habe in einem signifikanten Ausmaß die Anzahl der verunglückten Personen reduzieren können. Dieses sieht vor, dass nach dem Erwerb des Führerscheins eine zweite Ausbildungsphase absolviert werden muss.

### 23. Sächsischer Verkehrssicherheitstag am Sachsenring



© Sächsische Energieagentur

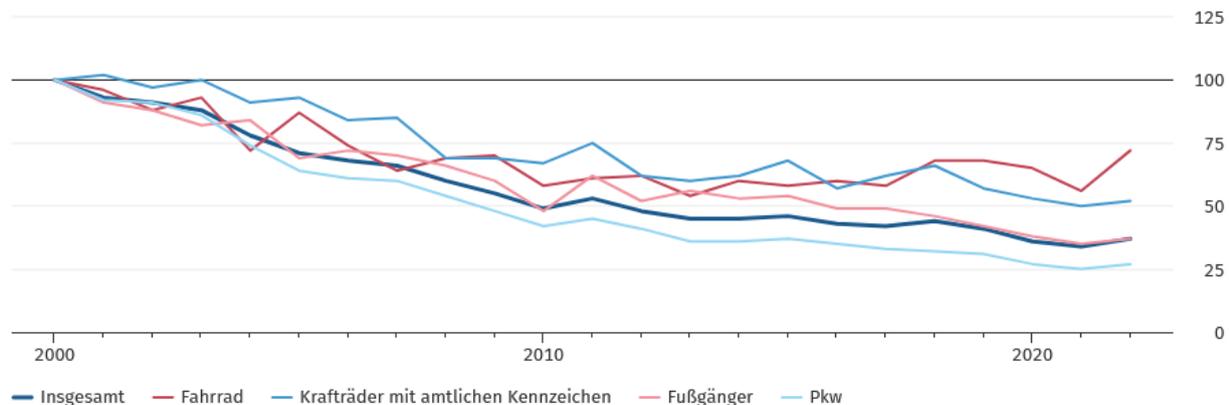
Unter dem Motto „Verkehrssicherheit - Miteinander statt Gegeneinander“ fand am 02. Juli 2023 in Sachsen der 23. Sächsische Verkehrssicherheitstag statt. Dieser Tag wurde auf dem Gelände des Fahrsicherheitszentrums und der Grand-Prix-Rennstrecke am Sachsenring durchgeführt. Die Veranstaltung richtete sich an alle Altersgruppen, Informations- und Mitmachangebote wurden für alle Interessierten bereitgehalten. Einen thematischen Schwerpunkt des Verkehrssicherheitstages bildete die Wanderausstellung „Effiziente Mobilität“, die rund um das Thema Elektromobilität, Intelligente Verkehrssysteme und Lademöglichkeiten informierte.

Auf der Rennstrecke konnten sich die Besucherinnen und Besucher selbst vom Fahrgefühl der E-Autos überzeugen, denn nach vorheriger Anmeldung durften sie selbst mit den E-Autos über die Grand-Prix-Strecke fahren. Weitere Informationen zum vergangenen Tag sind beim Veranstalter, dem Landkreis Zwickau, zu erfahren.

#### Statistik zu den Verkehrsunfällen im Jahr 2022 veröffentlicht

##### Entwicklung der Verkehrstoten nach ausgewählten Verkehrsbeteiligungen

Index, 2000 = 100



© Statistisches Bundesamt (Destatis)

Im Jahr 2022 wurden in Deutschland 2.788 Personen bei Straßenverkehrsunfällen getötet. Das waren 226 Getötete (ca. 9 %) mehr als im Vorjahr. Die Zahl der bei der Verkehrsteilnahme verletzten Personen stieg um ca. 12 Prozent auf 361.134 an. Die Gesamtzahl der polizeilich registrierten Verkehrsunfälle stieg im Vergleich zum Vorjahr um ca. 4 Prozent auf rund 2,4 Millionen. Alle drei der genannten Zahlen stiegen zwar an, lagen jedoch unter den vor 2020 erfassten Werten. In den folgenden Jahren sank die Zahl der Verkehrsunfälle deutlich, was insbesondere auf das geringere Verkehrsaufkommen im Zuge der Corona-Maßnahmen zurückgeführt werden kann.

Eine Ausnahme bildeten die Unfälle unter Alkoholeinfluss: Hier stieg die Zahl der Unfälle, bei denen mindestens eine unfallbeteiligte Person alkoholisiert war, im Vergleich zum Vorjahr um ca. 19 Prozent auf 38.771. In den Jahren 2015 bis 2019 schwankte die Zahl lediglich zwischen ca. 34.000 und 36.000. Die Zahl der Alkoholunfälle mit Verletzten stieg mit ca. 23 Prozent auf 16.807 noch deutlich stärker.

70 Prozent aller Unfälle mit Personenschaden ereigneten sich 2022 innerhalb geschlossener Ortschaften, 24 Prozent auf Landstraßen und 6 Prozent auf Autobahnen. Von allen Getöteten verunglückten 32 Prozent innerorts (881 Personen), auf Landstraßen waren es 57 Prozent (1.593 Personen) und auf Autobahnen 11 Prozent (314 Personen). Innerorts starben vor allem Menschen, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad verunglückten. Auf Landstraßen starben vor allem Menschen, die mit Pkw oder Kraftrad unterwegs waren, auf den Autobahnen wurden vor allem Pkw- und Güterkraftfahrzeuginsassen getötet.

Insgesamt kamen 2022 1.192 Personen (43 %) im Pkw ums Leben. Auf Krafträdern wurden 492 Personen (18 %) getötet. 474 (17 %) Radfahrerinnen und Radfahrer verunglückten tödlich, davon 208 mit einem Pedelec. Zu Fuß unterwegs verstarben 368 Menschen (13 %). 127 Personen (5%) starben als Insassen eines Güterkraftfahrzeugs.

Auf längere Sicht (2000 bis 2022) sank im Vergleich insbesondere die Zahl der im Pkw Getöteten (-73 %). Die Anzahl der mit einem Kraftrad (-48 %) oder Fahrrad (-28 %) tödlich Verunglückten sank weniger stark.

Detaillierte Informationen sind unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) abrufbar.

## Studie zum Sicherheitsempfinden mit Fahrerassistenzsystemen



© RioPatuca Images – stock.adobe.com

In einer Studie hat die Allianz Versicherung den Zusammenhang zwischen der Nutzung von Fahrerassistenzsystemen und dem Sicherheitsempfinden der Fahrenden untersucht. 30 Prozent der insgesamt 1.202 Befragten war der Meinung, dass bei der Nutzung von Level-2-Fahrerassistenzsystemen (wie Spurhalte-, Stau- und Bremsassistenten) weniger Erholungspausen gemacht werden müssten. 12,7 Prozent gaben fälschlicherweise an, dass die Regelung zum Telefonieren im Auto im beschriebenen Fall ungültig sei. Nur etwa zehn Prozent schätzten die Sanktionen für die Handynutzung am Steuer richtig ein. Viele Befragte gingen hingegen von einem

Bußgeld unter 50 Euro aus. 13,2 Prozent glaubten, bei der Nutzung von Level-2-Fahrerassistenzsystemen beide Hände vom Steuer nehmen zu dürfen. 6,7 Prozent gaben an, dass die 0,5-Promille-Regel nur eingeschränkt gelte. 7,3 Prozent hielten eine Schlafpause für erlaubt, wenn das Fahrzeug infolge eines Warntons innerhalb von 10 Sekunden wieder übernommen werden kann. Weniger als die Hälfte der Befragten wusste, dass während der Fahrt nur ein kurzer Blick auf verbaute elektronische Geräte zulässig ist. Etwa ein Drittel gab an, dass der Blick zu Infotainment- oder Navigations-Geräten so lange dauern dürfe, wie für die Bedienung erforderlich.

## Verkehrssicherheitsinitiative #mehrAchtung



© DVR

Im Rahmen der Kampagne „Runter vom Gas“ haben das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) und der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) die Initiative #mehrAchtung ins Leben gerufen.

Generell gilt, dass ein aufmerksames und rücksichtsvolles Verhalten im Straßenverkehr die Unfallzahlen senkt. Deshalb werden im Rahmen der Initiative Sensibilisierungsmaßnahmen für ein anderes Verhalten im Straßenverkehr gefördert. Ziel ist es, die Menschen für mehr Eigenverantwortung sowie ein rücksichtsvolles Miteinander im Straßenverkehr zu gewinnen. Mehr als 50 Institutionen und Verbände aus dem Bereich der Verkehrssicherheit unterstützen die Initiative als Partner. So beteiligen sich neben dem DVR und dem BMDV auch der ADAC, der Automobil-Club Europa, die Björn Steiger Stiftung, der Bund gegen Drogen und Alkohol im Straßenverkehr, das Bayerische Staatsministerium, der Bundesverband deutscher Fahrschulunternehmen, die Deutsche Polizeigewerkschaft und viele weitere Organisationen an der neuen Kampagne.

Die Initiative wirbt für mehr Eigenverantwortung der Menschen im Straßenverkehr und appelliert an ein rücksichtsvolles und respektvolles Miteinander im Straßenverkehr. Weitere Informationen zur neuen Initiative finden Sie unter der Internetseite unter [www.mehrachtung.de](http://www.mehrachtung.de).

### Materialwünsche für die „Landesweiten Tage der Sichtbarkeit“ 2023



Derzeit laufen die Planungen für die diesjährigen „Landesweiten Tage der Sichtbarkeit“ vom 21. bis 23. November 2023. Im Rahmen der Aktionstage werden sowohl unterschiedliche digitale Aktionen als auch landesweit Vor-Ort-Veranstaltungen zum Thema „Sichtbarkeit im Straßenverkehr“ stattfinden. Damit sollen Menschen aller Altersgruppen darauf aufmerksam gemacht werden, dass sie ihr Unfallrisiko in der dunklen Jahreszeit durch eine bessere Sichtbarkeit deutlich verringern können. Die Aktionen werden von den lokalen Akteuren selbst organisiert sowie durch das Netzwerk und weitere Partnerorganisationen unterstützt.

Das Netzwerk koordiniert die „Landesweiten Tage der Sichtbarkeit“ und stellt Interessierten Materialien (z. B. Informationsbroschüren, Aktionsplakate, reflektierende Anhänger und Schnappbänder) zur Verfügung, die an den Aktionstagen verteilt werden können.

Wenn Sie sich an den „Landesweiten Tagen der Sichtbarkeit“ beteiligen möchten und zur Unterstützung Ihrer Aktionen Materialien des Netzwerks Verkehrssicherheit anfordern möchten, finden Sie das Bestellformular und weitere Informationen unter [www.netzwerk-verkehrssicherheit.de](http://www.netzwerk-verkehrssicherheit.de). Wir bitten schon vorab um Ihr Verständnis, dass bei zu großer Nachfrage ggf. nicht alle Wünsche vollständig berücksichtigt werden können. Damit wir eine zielgerichtete Bestellung und eine rechtzeitige Übergabe aller Materialien organisieren können, sind wir für die Übermittlung der ausgefüllten Excel-Liste an [info@netzwerk-verkehrssicherheit.de](mailto:info@netzwerk-verkehrssicherheit.de) bis zum 27. August 2023 dankbar.

### Fachtagung „Fahrtüchtigkeit im Blick – Drogen, Medikamente und andere Einflussgrößen“ in Oranienburg

Gemeinsam mit dem Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) und dem Ministerium des Innern und für Kommunales (MIK) führen das Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam (IFK) sowie die Hochschule der Polizei des Landes Brandenburg am 10. Oktober 2023 ihre jährliche Fachtagung zur Verkehrssicherheit durch. Die Veranstaltung findet in einem hybriden Format statt, d. h. vor Ort in der Polizeihochschule in Oranienburg und online per Videoübertragung.

In diesem Jahr ist die Fachtagung dem Thema „Fahrtüchtigkeit im Blick – Drogen, Medikamente und andere Einflussgrößen“ gewidmet. Ein Schwerpunkt bildet das Thema „Cannabis-Konsum“. Verschiedene Vorträge ermöglichen den Austausch der Vortragenden und des anwesenden Fachpublikums. So werden der Einfluss von Drogen und Medikamenten auf die Fahrtüchtigkeit dargestellt, Erfahrungen aus der polizeilichen Praxis vorgestellt, die Gesetzeslage in Hinblick auf dem Konsum von Cannabis beleuchtet sowie die Möglichkeiten der Begutachtung der Fahreignung bei Drogen- und Medikamentenkonsum erläutert.

Die Anmeldung und die Tagesordnung zur Fachtagung finden Sie ab dem 10. September 2023 unter [www.ifk-potsdam.de](http://www.ifk-potsdam.de).

### Landesradverkehrskonferenz 2023 in Wildau

Unter dem Motto „Gemeinsam für mehr und sicheren Radverkehr in Brandenburg“ führt das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) in Kooperation mit der Technischen Hochschule Wildau am 07. September 2023 die diesjährige Landesradverkehrskonferenz in Wildau durch. Dabei werden die Handlungsfelder der neuen Brandenburger Radverkehrsstrategie 2030 beleuchtet und diskutiert. Zahlreiche Beiträge werden Einblicke in Praxis und Wissenschaft der Radverkehrslandschaft

ermöglichen. Weiterhin sollen Herausforderungen thematisiert und Lösungsansätze präsentiert werden. Eine begleitende Ausstellung ergänzt das Konferenzprogramm.

Interessierte können sich unter [www.afm.brandenburg.de](http://www.afm.brandenburg.de) bis zum 31. August 2023 für die Landesradverkehrskonferenz anmelden.

### VDI-Expertenforum in Berlin

Am 07. November 2023 findet das nächste Expertenforum des Verbands Deutscher Ingenieure im Hotel Palace in Berlin statt. Der VDI freut sich über Expertinnen und Experten sowie Interessierte, die am Expertenforum teilnehmen, denn der VDI und die Gesellschaft Fahrzeug- und Verkehrstechnik (FVT) haben sich der „Vision Zero“ verschrieben und sind für Hinweise und Ratschläge von außen immer dankbar. Das alle zwei Jahre stattfindende Expertenforum dient der Vernetzung und dem Wissenstransfer zwischen Industrie, Ingenieurinnen und Ingenieuren und unabhängigen Forschungseinrichtungen. An den beiden darauffolgenden Tagen, also am 08. und 09. November 2023, wird sich der VDI mit dem Thema Fahrzeugsicherheit im Kontext neuer und nachhaltiger Mobilität beschäftigen.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.vdi-wissensforum.de](http://www.vdi-wissensforum.de).

---

### Haftungsausschluss

Dieser Newsletter wurde mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind.

Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

### Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen, aber auch für Anregungen und Kritik, wenden Sie sich bitte an uns:

Bereich Nord

E-Mail: [sebastian.zemlin@ifk-potsdam.de](mailto:sebastian.zemlin@ifk-potsdam.de); Tel.: +49 (0)33055 – 23 91 56

Bereich Süd

E-Mail: [erik.schubert@ifk-potsdam.de](mailto:erik.schubert@ifk-potsdam.de), [hendrik.albert@ifk-potsdam.de](mailto:hendrik.albert@ifk-potsdam.de), Tel.: +49 (0)355 – 12 15 919

Weitere Informationen zum Projekt „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“:  
[www.netzwerk-verkehrssicherheit.de](http://www.netzwerk-verkehrssicherheit.de)

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und  
Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam (IFK e. V.)  
Zweigstelle Kremmen  
Staffelder Dorfstraße 19  
16766 Kremmen OT Staffelde

Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit dem Betreff „Newsletter abbestellen“.